

drohen (Trockenlegungen etc.), wenn auch berücksichtigt werden muß, daß die eigentlichen Ursachen für den Rückgang wohl nicht so sehr in unseren Breiten zu suchen sind. Der Arbeit ist eine Wiederfundliste von in Westfalen beringten Störchen mitgegeben.

M.Ha.

Endes, M. (1970): Die Kurzzeihenlerche. Neue Brehm-Bücherei 422, pp. 103. — Erstmals erfolgt hier eine Zusammenfassung des weit verstreuten und oft schwer zugänglichen Schrifttums über die Kurzzeihenlerche, ergänzt durch eine Fülle eigener Untersuchungen des Verf. an der ungarischen Rasse. Besonders eingehend werden die Vorkommensschemata, Färbungstypen und Verhaltensweisen der einzelnen Rassen dieses bei uns fast unbekanntes Vogels behandelt. Einen sehr guten Einblick erhält der Leser in die recht eng begrenzten Biotopsprüche der Art sowie in die Brutbiologie und Jugendentwicklung (der eine ganze Fotoserie gewidmet ist). Die zahlreichen anderen Abbildungen vermitteln eindrucksvolle Einblicke in Lebensraum und Umweltbeziehungen, wenn auch die Qualität des Druckes (und sicherlich auch die mancher Vorlagen) nicht immer gut ist. Ein eigenes Kapitel ist dem Gesang und der Balz der Kurzzeihenlerche gewidmet, wobei man sich zur Abrundung des Ganzen vielleicht noch einige Sonagramme gewünscht hätte. Wie ein roter Faden durchzieht das Buch der große Komplex der Beziehungen dieser Art zur Umwelt. Verf. verstand es hervorragend, immer wieder — sei es beim Thema Färbung, Biotop, Verhalten, Feinde, Nahrung oder Zug —, eine Eingliederung dieses Lerchenvogels in die jeweilige Lebensgemeinschaft vorzunehmen.

M.Ha.

Bandorf, H. (1970): Der Zwergtaucher. Neue Brehm-Bücherei 430, pp. 204. — Eine sehr genaue Sichtung des umfangreichen Schrifttums verbunden mit zahlreichen eigenen Untersuchungsergebnissen des Verf. macht diesen Band zu einer gelungenen und sehr willkommenen Informationsquelle. Wie schon seit längerer Zeit in vielen Brehm-Bänden üblich, nimmt die Schilderung der verschiedensten Verhaltensweisen breiten Raum ein, ohne daß allerdings in diesem Falle andere Fragestellungen zu kurz kämen. Die Fotos sind durchweg recht informativ, wenn auch der Druck etwas besser hätte ausfallen können. Anstelle der ausführlichen Beschreibungen der Färbungstypen verschiedener Jungvogel-Altersstadien hätte man sich Abbildungen gewünscht. Insgesamt ist dieser gelungene Band eine wertvolle Ergänzung zum neuen „Handbuch“.

M.Ha.

Fellenberg, W.O. (1972): Die Türkentaube im Kreis Olpe. Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe 43, 2: 115-117. — Der Kreis Olpe wurde seit Anfang der 60er Jahre zunehmend besiedelt, Erstansiedlung in Olpe 1961, in Attendorn 1964, in Drolshagen etwa 1967, in Grevenbrück 1969. In allen genannten Orten brütete die Türkentaube seit der Erstansiedlung alljährlich. In Welschen Ennest fehlte die Art 1971 noch. Aus den übrigen Orten des Kreises liegen keine Angaben vor.

Autoreferat

Nachrichten

Anthus wird teurer

Seit 12 Jahren kostet der „anthus“—Jahrgang DM 12,—. Inzwischen haben sich die Preise verdoppelt, die Löhne verdreifacht und leider geht es auch beim „anthus“ nicht mehr zum alten, gewohnten Preis. Dazu kommt noch, daß durch einige westfälische Merkwürdigkeiten und Besonderheiten (s. dazu Jg. 8, Heft 1, Seite 1) der „anthus“ offenbar die einzige regelmäßig erscheinende ornithologische Regionalzeitschrift in Deutschland ist, die keinerlei Zuschüsse erhält, sondern sich ganz und gar selber tragen muß. Daher also ab Jahrgang 1973 DM 14,— plus Versandkosten für das Jahresabonnement.

Der Verlag